

Zur Geschichte einiger Lehnwörter: “Bus”, “Tee”, “chic”, “Cake”, “Kaffee”

Quellen:

Englische Quelle: OED = Oxford English Dictionary, 2. Auflage

Deutsche Quelle: Deutsches Fremdwörterbuch. 1. Auflage; 2. Auflage: erst A – D erschienen

Französisches etymologische Wörterbuch FEW

Variantenwörterbuch des Deutschen (2005)

“Bus”

Nhd. “Bus” offensichtlich < engl. “bus”, obwohl der “omnibus” 1825 in Frankreich (Nantes) erfunden und so benannt worden ist (nach FEW nach dem Laden eines Herrn Omnès, der als Ladenschild hatte:

“Omnès omnibus”).

DFWB 2. Auflage s. v. “Bus”: Belegt seit 1844, aber immer auf England, v. a. London bezogen; noch 1905 heisst es an einer Stelle: “Bus, die in London übliche Abkürzung für Omnibus”; d. h. damals war in Deutschland die Abkürzung noch nicht allg. üblich bzw. verständlich. Erstes sicher auf Deutschland bezügliche Beispiel erst 1926.

OED: engl. “bus” schon seit 1832 belegt, zunächst oft geschrieben “buss” (und so auch manche alte deutsche Belege).

Im Franz. (gemäß “Le Grand Robert de la Langue française”) erst belegt seit 1893, also offenbar auch dort < engl.

“Tee”

Zum Tee: Am detailliertesten sind die Angaben im OED, zu koppeln mit denjenigen im DFWB (1. Aufl.). Danach gibt es 2 chinesische Dialektaussprachen des Wortes, die in andere Sprachen entlehnt wurden:

1. Im Dialekt von Amoy (heute bekannt als Xianmen) wird das Wort ungefähr [te] ausgesprochen. Wichtig ist, dass der Hafen von Amoy seit 1541 von den Europäern genutzt wurde; im 19. Jh. war er der chinesische Hauptausfuhrhafen für Tee.



Möglicherweise wurde Sache und die Benennung noch von chinesischen Händlern aus Amoy nach Indonesien gebracht, in die für den Handel wichtige Provinz Bantam:



Jedenfalls heißt der Tee im Malaiischen ebenfalls “te”. Von dort wiederum – möglicherweise aber auch direkt aus Taiwan, wo man etwa denselben Dialekt sprach wie in Amoy – wurde der Tee durch die Holländer (via die 1602 gegründete Verenigde Oostindische Compagnie) um 1610 nach Westeuropa gebracht. Also wären deutsch “Tee”, engl. “tea”, franz. “thé” Lehnwörter aus dem Holländischen (wenn man sich auf die “etimologia prossima” abstützt). Das geht auch aus einem der beiden ältesten bislang bekannten nhd. Belege hervor (anno 1647; Quelle: DFWB (1. Aufl.):

“kraut was die Chineser thee nennen ... es ist dieses kraut thee nunmehr auch in Hollandt wohl bekindt und bringen es die Ostindienfahrer mit heraus.”

(Noch älter und auf den Aufguss bezogen ist ein Beleg von vor 1644; allerdings stammt er aus einer Reisebeschreibung und es wird aus dem Kontext nicht klar, ob das Getränk in Deutschland selbst als bekannt gilt.)

Im übrigen taucht im Deutschen die metaphorische Verwendung von “Tee” für irgendwelche Kräuteraufgüsse seit Anfang des 18. Jhs. auf.

In anderen Sprachen sind die Belege nicht unbedingt älter:

- engl. “te” als “thee” seit 1631 (= Getränk; aber in einem Bericht über China)
- franz. “thé” seit 1652 (ohne Kontext)
- aber: ital. “té” (1606, in einem Bericht über Japan).

2. In den meisten anderen chinesischen Dialekten – also auch im Mandarin – lautet die Form “ch’a”, das einzelne Teeblatt heiße “ch’a-ye”. Daraus entstanden auch Lehnwörter in europäischen und anderen Sprachen, und zwar auch in solchen, in denen dann bald darauf der Typus “Tee” sich durchsetzte.

- russ. “tschaj” und in den meisten slaw. Sprachen, z. B. tschech. “caj”, und sogar rumän. “ceai”; aber nicht im Poln.: dort heißt es “herbata” < medizinallat. “herba the”
- türk. “ay”
- griech. “tsai”
- portugies. “chá”.

Aber auch

- ital. “chiai” schon 1583, “cià” vor 1606
- franz. “cia”, “tcha” 1607-18. Jh.
- engl. schon 1598 bis ins 18. Jh. “chaa”, “chia”, “chah” usw. – Im 20. Jh. ist das Wort “cha”, “chai”, “char” (!) als Slangausdruck, zuerst im Soldatenslang, nochmal entlehnt worden.

“chic” usw.

Aus nhd. “Schick” m. (“gutes Aussehen; gute Haltung; richtiges Verhalten; Geschicklichkeit, Talent”, einem Verbalsubstantiv zu “schicken”) wurde franz. “chic” m. entlehnt. Dieses ist aber erst 1793 belegt, und zwar zunächst als “berufliche Geschicklichkeit”, dann, seit dem frühen 19. Jh. (1808? oder erst seit 1835), als “(gewagte) Eleganz, gute Umgangsformen”, seit 1869 auch als Adj. “elegant (mit Pfiff)”.

Daraus wurde schon bald wieder (seit 1831, DFWB, 2. Aufl.) nhd. “Chic” m. (z.T. als “Schick” geschrieben) rückentlehnt, aber zunächst nur auf franz. Verhältnisse bezogen, in der Bedeutung “(in Malerei und Literatur:) Pfiff, Geschick in der künstlerischen Ausführung”, dann, immer noch v. a. auf Frankreich bezogen, “feinere Lebensart, Anstand, gute Umgangsformen”, dann “Eleganz, Originalität, guter Geschmack (in der äußeren Erscheinung)”. Die Beispiele im DFWB

lassen keine Entscheidung zu, wann die erste Verwendung auf deutsche Verhältnisse belegt ist. Sicher ist ein Beleg von 1881 (also relativ spät).

Das Adj. chic “elegant” ist seit 1866 bezeugt (was zeigt, dass der franz. Erstbeleg belanglos ist), seit 1880 auf nichtfranz. Verhältnisse bezogen.

Aus franz. “chic” adj. wurde auch ital. “chic” (1873+), “scicche” (1891+) im Sinn von “sehr elegant; distinguiert” entlehnt. Dazu wurde schon bald ein Abstraktum “sciccheria” (“Eleganz”) gebildet (1884+).

Dieses wiederum wird im Nhd. seit 1974 abfällig für eine gewisse in Mode und Savoir-vivre tonangebende Gesellschaftsschicht gebraucht.

“Cake”

Der nhd. “Cake” findet sich in keiner einschlägigen Anglizismen- oder Fremdwörtersammlung. Die Beispiele auf “Google” zeigen, dass das Wort auch in Zusammensetzungen in Österreich fast gänzlich fehlt und in Deutschland relativ selten ist. In der Tat gibt das Variantenwörterbuch “Cake” als Helvetismus (und Belgizismus) an. Also muss man folgern:

- engl. “cakes” > nhd. “Keks” (nur A und D, nicht CH, so auch Variantenwörterbuch)
- engl. “cake” > nhd. “Cake” (nur CH).

Die Doppelentlehnung ist in diesem Falle also nur “halbrichtig” und sozusagen komplementär zum “Tee”: Dort wurde 1 Ausdruck aus 2 Varietäten derselben Sprache entlehnt, hier wurde – zeitlich gestaffelt – derselbe Ausdruck in 2 verschiedenen Varietäten übernommen.

“Kaffee”

Das Ursprungswort aller europäischen Ausdrücke ist türk. “kahve”. Dieses stammt seinerseits aus dem arabischen “qahwa”. Über dessen Herkunft wird gestritten; wenn man nicht Arabisch kann und folglich die Diskussion nicht zu beurteilen vermag, muss diese Frage offen bleiben, ebenso die folgende, nämlich ob der Kaffee wirklich ursprünglich aus dem äthiopischen Ort “Kaffa” stammt. Jedenfalls wurde im Spätmittelalter der Kaffee v. a. in Arabien angebaut und konsumiert (vielleicht auch, weil Alkohol ja verboten war); dann, mit der türkischen Eroberung, kam er nach Konstantinopel.

Berichte über den Kaffee in Europa gab es schon im 16. Jh., doch handelt es dabei um einen sog. “Exotismus”, also um die Beschreibung fremder Realitäten. So findet man in einem deutschen Reisebericht von 1582 über Aleppo, dort trinke man ein Getränk, “Chaube genannt, das gar nahe wie Dinten so schwarz”. Der älteste engl. Beleg (1598) spricht von “Chaoua” usw.

Der Kaffeeimport nach Europa begann offenbar um die Mitte des 17. Jhdts.

Heikel ist die Frage, wie der Name mitsamt dem neuen Getränk nach Europa kam; leider scheinen die Leute, die nach Erstbelegen für den Kaffee suchen, hauptsächlich in Reiseberichten aus dem Orient gesucht zu haben und weniger in Dokumenten über die europäischen Sitten.

Die Erstbelege in den einzelnen Sprachen präsentieren sich derzeit so:

- Im Ital. stammt der 1. Beleg für “caffè” (wohl) aus dem Jahr 1666.
- Im Engl. tauchen die ersten Belege für einheimischen Gebrauch von Kaffee “coffee” ca. 1664 auf.
- Im Franz. 1670: “mais pour ce qui est de ces boissons de Caffé, de Thé, de Cha, on ne sçait ce que c'est en ce pays-là, ce sont des boissons qui sont en usage aux Indes, et au Levant, et dont l'usage est venu aussi en ce païs icy, et sur tout en Angleterre, où ce Caffé a beaucoup de debit”.
- Im Nhd. geben die Belege nichts her (aus dem 17. Jhdt.). Das 1. deutsche Kaffeehaus wurde nach Kluge 1679 in Hamburg eröffnet. – Jedenfalls geht der Ausdruck hier wegen den alten deutschen Schreibungen “Caffée”, “Caffé” mit der Endbetonung entweder aufs Franz. oder Ital. (Venedig!) zurück. Dieselbe Zwischenstation Venedig wird auch fürs Französische angenommen.

In der Bedeutung “Kaffeehaus” ist franz. “café” seit 1647 (in Kairo) bzw. 1691 (in Marseille) belegt. Der Erstbeleg in einem Dictionnaire findet sich schon 1693, d.h. der Begriff war damals schon gut bekannt. Daraus:

- ital. “caffè” (1730+)
- nhd. “Café” (1750+)

N. B.: Älter war “Kaffeehaus”; dieses hat sich nur in Österreich gehalten.